

# Die hungrigen Kinder der Innenstadt

01. Dezember 2010 | 00:10 Uhr | von Benjamin Piel



**Kostenloses Mittagessen:** Zur Kindertafel in die Hegelstraße im Stadtteil Mueßer Holz kommen am Tag durchschnittlich 50 Kinder. Archiv

Das Haus im oberen Teil der Heinrich-Mann-Straße ist unauffällig. In leichtem Gelb schimmert die Fassade, einige Stufen führen zur Eingangstür hinab. Neben der Tür hängen zwei weiße Lampen. Ein paar Schneeflocken bleiben auf ihnen liegen. "Freie evangelische Gemeinde", steht auf einem Schild an der Mauer. In der ersten Etage sitzt Pastor Klaus Silber an seinem Schreibtisch und schaut

auf einen Monitor. Noch ist es ruhig in den Gemeinderäumen. Doch der Pastor und seine Gemeinde haben eine Vision: Von Februar an sollen hier Tag für Tag Kinder mit Essen versorgt und betreut werden.

Denn auch in der Innenstadt gibt es Kinderarmut. "Es gibt Indikatoren dafür, dass auch in der Innenstadt, außerhalb der sozialen Brennpunkte, eine Kindertafel gebraucht wird", schätzt Gabriele Kanis die Situation ein. Sie ist Referentin der Schweringer Diakonie und Vorstandsmitglied des Tafelvereins. Indikatoren, die auch Pastor Klaus Silber kennt. Mit Mitgliedern seiner Gemeinde arbeitet er seit einigen Jahren bei der Kindertafel in der Hegelstraße mit. Hier haben die Gemeindemitglieder Erfahrung im Umgang mit den Kindern gesammelt. Neben einer Hausaufgabenhilfe sollen auch Sport, Spiele und Basteln in der Gemeinde angeboten werden. Ein musikalisches Angebot sei ebenfalls denkbar. Was angeboten werden könne, das liege vor allem auch an den Fähigkeiten der freiwilligen Helfer, so Silber. Zeit und Zuwendung seien jedoch die wichtigsten Aufgaben. "Wir wollen den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie wertvoll sind und dass sie eine Zukunft haben", sagt Silber. Für die Gemeinde ist die Arbeit bei der Tafel ein Stück gelebter Nächstenliebe.

Auch strategische Überlegungen spielten bei der Wahl des Standorts in der Innenstadt eine Rolle. "Es ist ein idealer Ort, um das Netz der Tafeln zu vergrößern", so

Gabriele Kanis. Aus finanziellen und logistischen Gründen sei es Kindern aus der Innenstadt nicht möglich, zu den anderen beiden Tafeln im Mueßer Holz und in Lankow zu gelangen. Auch Eltern sind willkommen, zahlen für das Essen allerdings einen Euro. Bescheide müssen dafür nicht vorgelegt werden. "Not muss niemand beweisen", sagt Kanis.

Die Zutaten für die angebotenen Gerichte beschafft die Tafel, kochen sollen zwei Bürgerarbeiter, die bei der Arge bereits beantragt sind. Außerdem will der Tafelverein bis zum Startschuss eine Küche in den Gemeinderäumen einrichten. Trotzdem bleibt das Projekt Innenstadt-Kindertafel ein Abenteuer. "Wir sind gespannt, wie viele Kinder zum Start kommen werden", sagt Silber. Gabriele Kanis weiß von den anderen Kindertafeln, dass es eine Weile dauert, bis sich Hemmschwellen abbauen: "Menschen, die mit der Kirche nichts zu tun haben, kostet es manchmal Überwindung, eine Gemeinde zu betreten." Einen weiteren Grund nennt Bärbel Schirrmacher, Projektleiterin beim Schweriner Kinderschutzbund: "Eltern in der Innenstadt gehen nicht so offen mit dem Problem Armut um, sie outen ihre Armut weniger schnell."

In die Kindertafel in der Hegelstraße kommen durchschnittlich 50 Kinder am Tag, in Lankow sind es 10 bis 15. Ein Wert, den Gabriele Kanis auch für das Zentrum erwartet. Wer bei der neuen Kindertafel ehrenamtlich mitarbeiten möchte, kann sich unter der Telefonnummer 03 85- 55 52 20 oder per Mail an [ksilber@feg.de](mailto:ksilber@feg.de) melden.